

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolbold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittag 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben.
Die Festsetzung des Anzeigenpreises wird bei eintretender Änderung eines Nummernwerkes bekanntgegeben.
Jeder Anspruch auf Nachzahlung, wenn der Anzeigenvertrag durch Klage eingeleitet werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs geht.

Gemeinde - Giro - Konto Nr. 136.

Nummer 76

Freitag, den 25. Juli 1924

23. Jahrgang.

Ämtlicher Teil. Bekanntmachung.

Die Stelle eines Gläubigers, Friedhofsverwalters und Totenbestatters ist zu vergeben.

Wahlungen sind bis Sonntag, den 27. Juli beim Pfarramt einzureichen.

Ottendorf-Okrilla, den 22. Juli 1924.

Der Kirchenvorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 24. Juli 1924.

Das am vergangenen Dienstagabend hier aufgetretene Gewitter hatte sich für unser Ort zu einem Unwetter entwickelt, wie es kaum gedacht werden konnte. Nachdem der Hagel- und Schloßniederschlag, sowie der herrschende Sturm sich etwas gelegt hatte, konnte man schon in den Nachstunden feststellen, daß der angerichtete Schaden ein ungeheurer sein mußte. Umgestürzte Bäume und Wellenweise zerfallene Dachziegel auf den Straßen zeugten von der Gewalt des Sturmes. Gegen 3 Uhr trat das Gewitter zum zweiten Male mit ungeheuren Regengüssen auf. In den Morgenstunden sah man das Unwetter suchbar gehend und schreckliche Verheerung angerichtet. An den Straßen lagen die großen Nadelbäume abgedreht, Dächer waren mehr oder weniger beschädigt, an der Hammermühle war nur noch ein Rest von Bäumen, dort waren die großen Bäume über und durcheinander gestürzt, so daß der Verkehr unmöglich war, aber auch in den Obstgärten hatte es unermesslichen Schaden angerichtet, da nicht nur die Früchte herabgeschlagen sondern unzählige Bäume umgestoßen worden sind. Im Ortsteil Kleinotkrilla brach der Sturm eine Stiebelwand ein, so daß die Ansicht des Innenraumes freilag. Die fertiggestellte Schauer-Anlage der Fr. Aug. Walther & Söhne wurde vernichtet, so daß der Betrieb gestillt wurde. Am aller schlimmsten wütete der Sturm aber in der Heide, dort liegen die Bäume wie hingeworfen. Von der Gewalt des Sturmes kann man sich einen Begriff machen, wenn man sieht, daß Äpfel bis zu einem Umfang von 2 1/2 Meter umgelegt worden sind. Der abends 1/2 10 Uhr nach Königsbrunn fahrende Zug hatte mit den über den Gleisen liegenden Bäumen besondere Schwierigkeiten und mußten einige Bäume erst abgeklagt werden, ehe die Weiterfahrt erfolgen konnte. Auch die stürzenden Bäume war die elektrische Leitung unterbrochen, so daß der größte Teil der Einwohner beim Regen sich sah, aber auch in der Gasbeleuchtung trat eine Störung ein, als der Sturm die 250 Zentner schwere Glocke des Gasometers aushub und so den Druck auf kurze Zeit wegnahm, daß die Lampen zum Bersten kamen. Auch in der Vogelwelt richtete das Unwetter große Verwüstung an, wurden doch unter einem Baum über 20 und in einem Garten über 50 tote Vögel gefunden. Am gestrigen Tage und vor allem in den Abendstunden war der Weg nach der Hammermühle, Kleinotkrilla, Dammweg und dem Hauptgraben von zahlreichen Fremden und Einheimischen belebt, die sich die angerichteten Verwüstungen anschauen.

Brieftaubensport. Der Wettflug ab Flensburg in Schlesw. Döfl. am 19. und 20. Juli über 510 Km. stellte die Leistungsfähigkeit der Tauben die höchsten Anforderungen. Sonnabend früh 1/2 10 Uhr wurden sie in Flensburg aufgefassen, trotz des Sturmes und des starken Westwindes, mit denen die Tauben auf der ganzen Strecke zu kämpfen hatten, traf abends kurz nach 6 Uhr die erste Taube ein, im Besitze des Gutsbesizers Dawin Lange, Medingen b. Dresden, ein. Abends erreichten noch weitere 2 Tauben ihren Heimatsort in Dresden. Sonntag früh waren alle acht Brieftauben zurück. Lange-Medingen gelangte außer der ersten noch die 5., Schmidt-Dresden die 2., 3., Göge-Dresden die 3., 4., 7., 10., Böhle-Dresden die 2., 3., Runze-Dresden die 8., 11., 12., Taube. Das beste Gesamtergebnis hatte Göge-Dresden, ihm folgte Lange-Medingen. Beide erhalten die Reisevereins- sowie Silberne Landesverbandmedaille. Ehrenpreise erhalten Lange-Medingen 2., Göge-Dresden sowie Schmidt-Dresden erhalten je einen Dresden. In der Zeit vom 19. bis 21. Juli wurde in einem Juweliergeschäft in der Johannisstraße ein Einbruch verübt. Die Käser Drangen vom Keller aus nach Durchbrechen der Decke in den Juwelierladen und entwendeten dort für etwa 5000 M. Gold- und Silbergeschm., u. a. Wappkollern, Nagackollern, goldene Prünzkollern,

silberne Kollern, goldene und silberne Ohrgehänge und Ohringe, Zigarettenetui aus Alpaka, Herrenbrillen aus Gold, Silber und Double, Emaillemedaillons, silberne Anhänger, zwei Goldtopas mit Brillanten und Tropfen, ein Steinkollern (Türke-matrix), Trauringe aus Gold und Double, fünf Duzend Kaffeelöffel und vieles andere.

Radeburg. Die Spitzbubenangelegenheit zieht noch weitere Blasen. Dem festen Zugreifen der Gendarmerieposten von Oberbach und Schönfeld ist es vor allem zu danken, daß die ersten Spitzbuben ermittelt wurden, die sich dann zur Eindämmung weiterer Spitzbubereien veranlaßt sahen. Nicht ohne Interesse ist, daß auch der fast vergessene Einbruch in die Fleißsche Fahrradhandlung, bei dem diese nahezu ausgeräumt wurde, bei diesen Ermittlungen mit zur Geltung steht und es hat sich auch bereits eine Verhaftung erforderlich gemacht, die mit diesen Einbruch zusammenhängt. Der Hauptschuldige, der erst in Haft war, wurde aus dieser zwar entlassen, doch seine Straffache geht weiter. Für die ganze Stadt ist es ein großes Gefühl der Erleichterung, daß endlich dem Spitzbuben das Handwerk gelegt worden ist. Im Nittergut sollen allein über 30 Zentner Getreide gestohlen worden sein; ein häßlicher Haufen, dessen Fortschaffen noch und nach viele Arbeit und — Spitzbuben-Schlaueit erfordert hat.

Rätzsch wurden in Thienborn vier Schweine gestohlen. Dem Gendarmerieposten in Schönfeld ist es gelungen, durch Weiterverfolgung bestimmter Spur die Spitzbuben zu ermitteln, so daß sie festgenommen und am Montag dem Amtsgericht Radeburg zugeführt werden konnten.

Glaußnitz. Eine neue Erholungsstätte im Rahmen der städtischen Erholungsstätte bildet die Dresdner Waldschule für berufsschulpflichtige Mädchen in Glaußnitz bei Königsbrunn. In einer großen Militärbaracke, die eine Küche, einen Tagraum, zwei Schlafräume und zwei Zimmer für die Leiterin und Helferrinnen enthält, sind 30 Erholungsbedürftige Dresdner Berufsschülerinnen unter Leitung einer Oberlehrerin und einer Haushaltungslehrerin untergebracht. Zwei Schülerinnen der Sozialen Frauenschule haben sich freiwillig in den Dienst des Betriebswerk gestellt. Die Berufsschülerinnen werden durch das Jugendamt (Erholungsstätte) ausgewählt. Neben der körperlichen Erhaltung wird in der Waldschule auch auf die geistige Fortbildung der Berufsschülerinnen Wert gelegt; sie erhalten deshalb im Laufe der halben wöchentlichen Pflichtenstunden zahl wissenschaftlichen und Haushaltungsunterricht. Mit der Waldschule ist eine Jugendherberge verbunden, die einen Wohn- und einen Schlafraum umfaßt. Wandernde Klassen finden hier gastliche Aufnahme, Gelegenheit zur Vereinerung der Mädchen ist vorhanden.

Pulsnitz. Am Sonntag früh 7 Uhr ertönte Feueralarm. Im Blätterraum der Firma E. W. Müller war ein Brand entstanden, welcher noch im Entstehen unterdrückt werden konnte, so daß die erschienenen Feuerwehr nicht erst in Tätigkeit treten brauchte.

Krusdorf. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Donnerstag vormittag am Zinnenberg. Der Bahnenante Meier von hier holte mit einem Handwagen für seine Kleintiere Futter vom Felde. Wie man es schon so oft gesehen hat, setzte sich auch Herr Meier bergab auf den Wagen, um mit den Fischen zu lenken. Der Wagen fuhr unglücklich über einen Stein, verlor dadurch die Fahrtrichtung und fuhr gegen einen Baum. Herr Meier wurde durch den Anprall ein Bein zerschmettert, so daß er nach Anlegung eines Verbandes durch Herrn Dr. Kroeber, ins Krankenhaus nach Radeburg überführt werden mußte.

Kammernau. Am Sonntag ereignete sich hierorts in der Nähe des Erbgerichts ein Unfall dadurch, daß ein Motorradfahrer mit einem Auto zusammenstieß. Wie wir hören, hat der Motorradfahrer durch den Zusammenstoß mehrfache schwere Verletzungen erlitten.

Baun. In der Nacht zum Sonnabend brannte das Erbgericht zu Kleinlaubern vollständig nieder. Beim Bergen von Wertgegenständen erlitt der Gastwirt schwere Brandwunden im Gesicht.

Jittau. Drei halbe Tonnen Bebertan hat Theo Häbler in Ruyort, der in der schweren Zeit seine Heimatsgemeinde Großschönau und den antihauptmannschaftlichen Bezirk Jittau nicht vergessen hat, erneut gespendet. Neunzehn Tonnen sind dem Wohlthätersamt der Antihauptmannschaft Jittau bereits kostenlos zugegangen.

— In der Nacht zum Mittwoch ist ein mit fünf

Personen besetztes Auto auf der Straße zwischen Jittau und Großschönau verunglückt. Der Fahrer des Autos, ein Kaufmann aus Jittau, ist tot. Die vier anderen Fahrgäste sind sämtlich schwer verletzt. Eine Frau ist auf dem Transport nach Jittau verstorben. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß das Auto nicht auf der Chauffee, sondern auf einem schmalen Wege fuhr, von dem es abglitt und die Böschung hinunterstürzte.

Barnsdorf i. B. Beim Schöberberg-Rennen vor 14 Tagen erwarb der Droger Walter Kopper aus Hohenelbe auf seinem Motorrad trotz stärkster Konkurrenz den zweiten Preis. Kopper fuhr sehr in rasendem Tempo von Hohenelbe nach Forst. Beim Wagen eines Reifens wurde er vom Rade geschleudert, erlitt einen Bruch der Schädelsbasis und des Nasenbeins und verschied trotz ärztlichen Beistandes nach kurzer Zeit. Er war erst 25 Jahre alt und galt als ausgezeichneter Fahrer.

Baldheim. Am Sonntag vormittag wurde von einem Pilsfischer im Gebüsch die Leiche der seit dem 27. August vorigen Jahres vermissten achtjährigen Marianne Kühnel aus Nützenhain aufgefunden. Der Pilsfischer benachrichtigte sofort die Kriminalpolizei und die Staatsanwaltschaft. Der Tod verdächtig ist der bereits wegen Diebstahls und Sittlichkeitsverbrechen verurteilte Zuchthäuser Smiesz aus Baldheim, der zurzeit eine Strafe abbüßt. Smiesz hat schon als fünfzehnjähriger Junge einen Kindermord begangen.

Bernsdorf. Am Sonnabend nachmittag gegen sechs Uhr hat sich am Luppauer Berg ein schweres Automobilunfall ereignet, bei dem die Ehefrau des Gastwirts Werner vom „Lindenbaum“ in Bernsdorf und ihr kleiner Enkel einen jähen schnellen Tod gefunden haben, während ihre Tochter schwere Verletzungen erlitt und in das Burgener Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Werner befand sich mit seinem Gespann auf der Rückfahrt nach Bernsdorf. Am Luppauer Berg kam ihm ein Auto entgegen. Da das Pferd Berners unruhig wurde, stieg dieser aus und hielt es; es bäumte sich aber auf und schob den Wagen zurück, wobei die Frauen und das Kind herabstürzten. Frau Werner wurde von dem im Augenblick vorüberfahrenden Auto tödlich überfahren, ebenso ihr kleiner Enkel. Ihre Tochter wurde etwa 20 Meter von dem Auto mitgeschleift und erlitt schwere Verletzungen am Kopf.

Marienber. Mit seinem Fahrrad aus Großröderwalde kommend, verlor Pfarrer Herold aus Hohenhausen an der scharfen Biegung der Großröderwalder Straße bei der Eisenbahnbrücke die Gewalt über sein Rad und kam zum Stürzen. Von Sanitätsmannschaften wurde der Bewußtlose schwerverletzt nach dem Krankenhaus Marienber gebracht. Er hat einen schweren Schädelbruch davongetragen.

Blauen. Nach zehnwöchigen schweren Krankenlager verschied im städtischen Krankenhaus in Blauen der hiesige vierzigjährige Stickerfabrikant D. Bößich an den Folgen eines schweren Sturzes von seinem Motorrad, den er am 11. Mai d. J. auf der Fahrt zum Start des Wolfbergrennens unweit Schönd i. B. erlitt.

Auerbach. Im benachbarten Vogtsgrün stürzte infolge vorzeitigen Öffnens der Waggontür der Bürgermeister Haertel aus dem Zuge und fiel zwischen die Wagen. Zum Glück konnte er den Körper noch schnell zurückwerfen, doch wurde ihm der linke Unterarm glatt abgefahren. Der Bedauernswerte wurde in die hiesige Klinik gebracht.

Henkel's Bleich- u. Waschmittel
gibt schneeweiße Wäsche
spart Seife und ersetzt die Rasenbleiche
Völlig unschädlich. — OHNE CHLOR

Hierzu eine Beilage.